

Ergebnisse täglich mit Ausnahme der  
Sonne und Feiertage. Belehrungen  
nehmen die Geschäftssachen, die Tu-  
mälzer, sowie alle Posten solchen ent-  
gegen. — Zum gäule höherer Gewalt  
oder Streit besteht kein Anspruch  
auf Nachprüfung od. Bezugspfle-  
gezustellung.

# Lahm-Bote

nebst Amtlichem Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Amtl. Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 49

Bad Ems, Mittwoch den 27. Februar 1924

2. Jahrgang

## Abkommen mit England über 5 prozentige Reparationsabgabe. Debatte zur Rede Hendersons im Unterhaus. — Beginn des Hitlerprozesses.

### Das Abkommen mit England

Berlin, 25. Febr. Die deutsche Regierung hat mit der britischen Regierung ein Abkommen über die Herabsetzung der vorausgehenden Reparationsabgabe auf 5 Prozent geschlossen. Das Abkommen ist am 23. Februar gezeichnet und wird bereits am 26. Februar für alle Waren in Kraft treten, die nach England eingehen. Die Erhebung erfolgt genau in die bisherigen Weise in England; der englische Importeur hat also 5 Prozent der Rechnung bei der Einführung der Waren in England an die britische Zollbehörde zu entrichten und zahlt 5 Prozent der Rechnung an seinen deutschen Exporteur unter gleichzeitiger Übersendung eines Gutscheines über 5 Prozent. — Die deutsche Regierung verpflichtet sich, diese Schiene später, wenn die deutschen Finanzen gesundet sein werden, in einer dann noch genau feststellenden Form einzuhalten. Bis dahin verpflichtet sie sich, Vorläufe zu treffen, daß die Abgabe dem englischen Importeur nicht hinfiele, bevor ihm nicht in Rechnung gestellt wird. Eine entsprechende Verordnung ist in Vorbereitung. Die deutsche Regierung verpflichtet sich weiter, alle Güter, die aus der Barenneinführung nach England vor dem 26. Februar hereinkommen, sei es aus alten Kontakten, sei es aus neuen Abschlüssen, in der bisherigen Weise durch E-Schayanweisungen einzuhalten.

Von der britischen Regierung ist zugestellt worden, für kleine Warenlieferungen Entleichtungen einzutreten und alle Sendungen von geringem Wert ohne Erhebung der Abgabe frei nach England einzulassen.

Der wesentliche Inhalt des Abkommens ist folgender:

Das britische Schatzamt wird auf dem Verordnungswege die bisherige Abgabe von 20 Prozent, die bei der Einführung deutscher Waren nach England an die britische Zollbehörde zu entrichten ist, mit Wirkung vom 26. Febr. ab einschließlich auf 5 Prozent ermäßigen. Um die Sicherheit zu schaffen, daß die nach dem Reparationsgebot nunmehr erhobenen Abgaben in Höhe von 5 Prozent nicht auf die britischen Importeure ganz oder teilweise abgewälzt werden, hat sich die deutsche Regierung bereit erklärt, die deutschen Exporteure zu einem späteren Zeitpunkt schadlos zu halten und außerdem auf dem Verordnungswege zu deklarieren, daß, wenn die Abgaben ganz oder teilweise dem britischen Importeur belastet werden, der deutsche Exporteur den Rücksichtnahmenanspruch verlässt und außerdem unter Strafe gestellt wird. Die deutsche Regierung wird den deutschen Exporteuren alle Verträge zurückverstellen, die vom 17. November 1923 bis zum 26. Februar 1924 für in England gelandete Waren erhoben worden sind und zwar in E-Schayanweisungen gemäß der Verordnung Nr. 2 vom 9. Februar. Dies gilt für alle Fälle sowohl bezüglich der alten Kontakte vor dem 17. November als auch der neuen seit dem 17. November, in denen die Beträge nicht bereits in Parav. in E-Schayanweisungen berügt worden sind. In Fällen, wo die Abgaben in alten Schayanweisungen berügt worden sind, wird die deutsche Regierung den Unterschied in neue Schayanweisungen gegen Berichtigung der alten gemäß der Verordnung vom 9. Februar fortsetzen. Es besteht keine Einigung darüber, daß die so zu berichtigenden Verträge der anspruchsberechtigten Partei zuzuführen seien. — Die britische Regierung verpflichtet sich, die völlige Freilassung kleiner Warenlieferungen von der Abgabe zu prüfen.

### Die Anfragen im Unterhaus

London, 25. Febr. Im Unterhaus fragt Lloyd George den Premierminister, ob seine Ausführungen auf die Wichtigkeit der von dem Minister des Innern Henderson am Samstag in Buryton gehaltenen Rede gelenkt worden sei, in der dieser zum Ausdruck gebracht habe, daß es die Absicht der Regierung sei, Schritte zu tun, um den Vertrag von Versailles in verschiedenen Kardinalziehungen abzuändern, ob diese Erklärung die Politik der Regierung darstelle und welche Schritte die Regierung dazu zu unternehmen beabsichtige, um die Kardinalziehungen zu ändern. Macdonald erwiderte: Ich habe nur gesagt, was in der Presse berichtet wurde. Die Haltung und Absicht der Regierung wurden in der Erklärung zum Ausdruck gebracht, die ich dem Vater ausgegeben habe. Es hat keinen Einfluss auf die Kardinalziehungen.

Paris, 25. Febr. Der frühere Unterstaatssekretär des Auswärtigen Mac Neill fragte hierauf, ob die von Henderson abgegebene Erklärung den Beispielen des Kabinetts entspreche oder nur eine private Ansicht sei. Macdonald antwortete: Ich habe

nur den Pressebericht geschenkt. Es ist jedoch kein Beschluss der Regierung gesetzt worden, außer in Übereinstimmung mit der Erklärung, die ich abgegeben habe. Mac Neill fragte weiter, ob das Haushaltsgesetz so erlassen solle, daß Henderson eine äußerst wichtige öffentliche Erklärung über den Vertrag von Versailles mit dem Kabinett abgeschlossen habe. Macdonald erwiderte: Ich weiß nicht. Ich werde mich auch nicht belegen. Ich habe die Erklärung in der Presse gesehen. Die Erklärung war, wenn sie abgegeben wurde, nicht eine Erklärung, die vom Kabinett angenommen war. Die Erklärung, die ich selbst im Haushalt abgeschlossen habe, ist die Aktion, die ich unternahm, habe die Erklärung und die Aktion, für die die Regierung verantwortlich ist. Das Arbeitsministerium Mac Neill fragte unter dem Befehl des Arbeiterschutzes ob es nicht Tatsache sei, daß Lord George verschafft dem Kabinett seiner Amtskraft gegenüber habe, dem Verfasser des Vertrags zu widersetzen. Lloyd George machte eine verneinende Erklärung. — Auf die Anfrage eines Parlamentsmitgliedes, ob Macdonald erlaubt hätte, wann man einen Bericht über den Besuch des Generalstabs in der Tschechoslowakei hätte, erwiderte der Premierminister, die Hauptpunkte des Berichts seien dem Unterhaus schonzeitig durch Mac Neill mitgeteilt worden. Es würde es vorsichtshalber abzuwarten, bis eine Regierung erzielt worden sei. Wenn der Bricht jetzt vorgelegt werden würde, würde er wahrscheinlich mehr schaden als nützen.

### Zum Beginn der Hitlerprozesses

München, 25. Febr. Die Angeklagten im Hitlerprozeß sind sowohl sie bisher in Landsberg a. R. im Gefängnis in Untersuchungshaft waren, hente nach München gebracht worden. Sie werden während der Dauer des Prozesses in besonderen Räumen der Infanterieschule, in welcher sich der Prozeß abspielt, untergebracht.

München, 25. Febr. Die Anordnung des Staatsministers für München, die die Sicherheitsmaßnahmen für den Hitlerprozeß betrifft, ist im Laufe des heutigen Tages in München angeschlagen worden. Neben dem Verbot politischer Versammlungen in der Nähe des Verhandlungsorts und das Verbot von Ansammlungen enthält die Anordnung Bestimmungen für die Sperrung des Fußgängerbüros, Radfahrer- und Fahrraderverkehrs, in den umliegenden Straßen.

München, 25. Febr. Wie der Börsen-Kurier meldet, sollen vier Schuhhaftgefangene in Landsberg am Sonntag in den Hungerstreik getreten sein; die übrigen Schuhhaftgefangenen hätten beschlossen, heute ebenfalls in den Hungerstreik zu treten. — Das Blatt schreibt dazu, daß die bürgerlichen Bürger nun seit vier Monaten der Freiheit bereit ständen und fordert natürlich die Herausgabe der Schuhhaftgefangenen.

### Aus den Sachverständigen-Anschlüssen Die Arbeiten in 14 Tagen abgeschlossen

Paris, 25. Febr. Das Komitee Dawes hat heute vorläufig ein Exposé für die Verteilung über den deutschen Haushalt entworfen; nach dem Tempo beschränkt sich der Umtausch auf eine Zusammensetzung mit den Voransetzungen, für die Verteilung und den Ausgleich des deutschen Budgets bis zum Jahre 1930. Das Komitee sei der Überzeugung, daß es seine Aufgabe nicht ganz erfüllen würde, wenn es seine Arbeiten auf das Studium des nächsten deutschen Budgets verzögert. Wie es die vengangenen deutschen Budgets gezeigt habe, werde es auch die künftigen, mindestens für die nächsten fünf bis sechs Haushaltsjahre in den Rahmen seiner Untersuchung einbezogen. Der Umtausch sei Bankfragen wider in seiner heutigen Nachmittagssitzung über die Chambausch zu handeln.

Man nehme an, daß die Arbeiten der beiden Sachverständigenkomitees in etwa 14 Tagen abgeschlossen sein werden. Die Berichte werden der Reparationskommission Ende nächster Woche oder zu Anfang der darauffolgenden Woche überreicht werden.

Paris, 25. Febr. Hadas erläutert offiziell, im Zusammenhang mit den in zahlreichen Blättern verschiedener Länder erschienenen Ausführungen über die Arbeiten der Sachverständigen werde in offiziellen Kreisen erklär, daß die französische Regierung die Absicht habe, die Verhältnisse abzuwarten,

die die Reparationskommission ausgrund des Sachverständigenberichtes zu treffen habe und daß sie die Kommission in seiner Weise beeinflussen wolle. Dementsprechend sieht die in der Presse zum Ausdruck gebrachten Ausschreibungen lediglich solche der jeweiligen Verfasser und in keiner Weise inspiriert. Man sieht sogar auf dem Standpunkt, daß öffentliche Diskussion über die Studien der Sachverständigen nicht opportuna sei, denn sie könne bei ihrer Arbeit nur hinderlich sein.

Paris, 25. Febr. Das Komitee Dawes hat den Bericht des Unterhauses für Haushaltssachen über den Reichshaushalt 1924/25 geprüft. Der Bericht über das Budget für 1925 wird morgen beraten werden.

Der Unterhausbüro hat beschlossen, den Rat des Wirtschaftsministers Sir Arthur Salter, der gegenwärtig in Paris weilte, aufzufordern, ihn über die zur finanziellen Wiederaufrichtung des Reiches anwendbaren Mittel zu informieren, um sie für den vorliegenden Fall in Anwendung zu bringen, ohne indejenen die Lage der beiden Länder einander gleichstellen zu wollen. Die Anhörung Salters werde ohne Zweifel am Donnerstag stattfinden.

### Kommentar zur Rede Hendersons

London, 25. Febr. Der diplomatische Beichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt, die vom Minister Henderson am Samstag in Buryton gehaltene Rede, in der er die baldige und gründliche Revision des Verfasster Vertrags forderte, habe verächtliches Auftreten in auswärtigen diplomatischen Kreisen und sogar Unruhe bei einzelnen Alliierten verursacht obwohl Bonython durch tadellos von London nach Paris gegangene Mittelungen geworden seien, daß eine Entwicklung dieser Art zu einem späteren Zeitpunkt von dem neuen britischen Kabinett erwartet werden könnte. Wenn es auch nicht ganz klar sei, ob Henderson durch seine Erklärungen das Tempo der Entwicklung beschleunigen wollte, sei es andererseits kein Geheimnis, daß sowohl innerhalb des gegenwärtigen Kabinetts als auch innerhalb der Arbeiterspartei die Ansicht herrsche, die auswärtige Politik der neuen Regierung sei bisher durch allzuviel Überlegung und Sankttheit gekennzeichnet, für die Lord Baldwin und das Foreign Office in der Hauptsache verantwortlich seien. Da andererseits die Revision des Verfasster Vertrags seit langem der Hauptpunkt des angloamerikanischen Programms der Arbeiterspartei sei, sei es möglich, daß Henderson, indem er erklärt habe, daß die bisherigen Vereinbarungen auf die Schaffung einer für die Revision der Verfasster Bedingungen günstigen Atmosphäre hinzufließen, nur eine Tatsache, festgestellt habe und nichts weiter.

### Zu der Rede Briands

Paris, 25. Febr. Nach dem vorliegenden seismographischen Berichtslaut der Rote, die Frankreich gestern in Korsozanne gehalten hat, sagte er seiner-

Das Deutschland von gestern ist noch nicht vollkommen verschwunden. Es hat sich durch die Deutschen nicht beseitigt. Viele ihrer Regierungen lebten noch in der Erinnerung an das Kaiserreich und suchten sich den Kaiserwahlkampf, die ihr Land auf sich genommen hat, zu entledigen. Aber infolge des Krieges ist Deutschland verarmt wie alle anderen kriegsführenden Staaten und kann die ungemeine Summe nicht bezahlen, die es auf Grund des Friedensvertrages schuldet. Da der französische Steuerzahler diese Lasten nicht hat tragen sollen, wäre es gut gewesen, Deutschland, den notwendigen Zahlungsaufwand zu gewähren, damit es sein Glück getötet hätte wieder leben können. Was hätte ihm durch internationale Anreiche helfen sollen, so auch uns gestohlen hätten, einen Staat abzutragen? Weiter sagt Briand, er würde sich wundern, wenn es nicht gelingt, einen Garantie-Pfand und internationale Anleiheplattform zu bringen, um diese Wunde zu erheilen, ohne daß Frankreich die Konsequenzen der von Deutschland verlangten Zahlungsfeststellung übernehmen. Nicht weniger würde er sich wundern, wenn dieses lohne Vermögen nicht ein beträchtliches Resultat zeitigte, durch das Deutschland gezwungen würde, auf jeden Hintergedanken einer Revanche zu verzichten. Er gehört nicht zu denen, die legen, Deutschland müßte schikanieren werden; Deutschland habe sein Gutes und sein Schlechtes. Die große Masse steht weiterhin frei zu machen wie Frankreich. Ein Schuh seiner Rede gab Briand die Wahlparole aus: "Der nationale Stolz muß verschwinden".

### Schaffung eines deutschen Blods

Berlin, 25. Febr. Wie die Blätter aus Nürnberg melden, hat der dort tagende außerordentliche Landesparteitag der demokratischen Partei Bayerns einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher die Schaffung eines deutschen Blods in Bayern als eine nationale Notwendigkeit bezeichnet wird. Der Blod soll alle umfassen, die breit und einschlägig seien, auf den Grundlagen der Reichs- und Landesverfassung für die Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes und Reiches unter austretender Verpflichtung der befreiten Lebensbelange in Bayern einzutreten. Während der Tagung hatte der Landtagabgeordnete Horstmann vom deutschen Bauernbund den einstimmigen Beschluss des deutschen Bauernbundes mitgeteilt, mit der demokratischen Partei in Wahlkämpfen für die Reichs- und Landtagswahlen einzutreten, unter der Bezeichnung "Freiheit vor 1914".

### Englische Kredite an Jugoslawien

London, 25. Febr. Der diplomatische Beichterstatter des "Daily Telegraph" meldet: Erstaunt zu Zeit der Abwendung des britischen Roten, die der Moskauer Regierung die für Waffenlieferung gewährte, hatte Radowitsch eine vertragliche Unterredung mit Bonython der Ein, aber die Alte schien keine Kredite an Jugland, in Höhe von 50 bis 75 Millionen Pfund. Es wurde ihm geantwortet, daß Bonyher diesbezügliche Verträge unternommen werden würden, wenn die Sowjetregierung sich nicht bereit erklärte, alle Staats- und Privatschulden an England und die Botschaftsgebäude anzuerkennen, und die britischen Eigentümlichkeiten beschädigten oder beschädigten Besitzes in Jugland zu entwidigen. Einige Tage später zog Radowitsch in Frage kommenden Bonyher ein Telegramm aus Moskau des Jubals, daß die Sowjetregierung diesen Bedingungen nachkommen werde.

### Politische Nachrichten

#### Deutschland

Die Auseinandersetzung des Ausnahmestaates im Reichskabinett.

Der Lokalangeiger meldet, daß sich das Reichskabinett gestern nachmittag mit der Frage der Aufhebung des Ausnahmestaates beschäftigt habe, aber noch zu keinem endgültigen Beschuß darüber gekommen sei, ob am 1. März der Ausnahmestaat im ganzen Reich und ohne Einschränkungen aufgehoben werden könne. Das Blatt glaubt, daß möglicherweise einige der Schwierigkeiten, die das Problem bilden, noch eine Reihe weiterer Beratungen sowohl innerhalb der Reichsregierung als auch zwischen dem Reich und den Ländern auftreten werde. — Der sächsische Ministerpräsident und der sächsische Minister des Innern, die gestern in Berlin waren, hatten eine Befreiung im Reichsministerium über die Frage der Aufhebung des Ausnahmestaates in Sachsen, an der außer dem Reichsminister des Innern teilnahmen.

Zur Ausgabe von Hartigeld.

Die Meldung über eine vom Reichstag zugestandene brabichtige Ausprägung neuer Hartige des hat den Bütteln zu folge der Rentenbank Verabschiedung gegeben, bei dem Reichsfinanzministerium angefangen, ob und wannweile Befreiungen, daß eine solche Ausprägung eine inflatorische Wirkung haben könnte, gerechtfertigt seien. Seitens der Rentenbank wurde eine Befreiung dieser Frage mit den zuständigen amtlichen Stellen angezeigt.

Albert Thomas in Berlin.

Der Direktor des Internationalen Arbeiters Albert Thomas, wollte gestern auf der Durchreise von Wochau nach Paris in Berlin und hatte eine Reihe von Besprechungen, um sich ein Bild über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Deutschland, insbesondere der Arbeiterschaft, zu machen.

### Deutsche Auslandshilfe

Berlin, 25. Febr. Der Börsen "Deutsche Presse" hat auch im Jahre 1923 mit galem Erfolg gearbeitet; der Verein konnte in diesem Jahre nach Deutschland im ganzen 48 Staaten 400000 Pfund zu wohltätigen Zwecken überwiesen. Die legenste Arbeit des Vereins wurde u. a. auch vom Reichspräsidenten übernommen, der den Dank des Reiches niedergeschrieben dem Verein durch den deutschen Gesandten in Buenos-Aires überreicht.

## Um Bürgermeister verheißen.

Einer Blättermeldung aus Halle folge ist der sozialistische Bürgermeister Meier aus Gräfenhainichen auf Gründung der Staatsanwaltschaft von Halle verhaftet worden. Er soll sich angeblich in seiner Eigenschaft als Polizeivertreter bestohlen, ja die Nachverfolgung von Strafanträgen, haben zuschauen kommen lassen.

## Steuererhebung des Reiches.

Berlin, 25. Febr. Wie der Amtl. Prof. Preßel mitteilt, kommen aus Steuerberlebungen d. Reiches zur Verstellung: a) Einkommenssteuer (2. Kl. für Januar) auf jeden Steuernanteil der Provinzen 55, der Landkreise 110, der Gemeinden 600 Millionen; b) Körperschaftsteuer (2. Kl. für Januar) auf jeden Steuernanteil der Provinzen 600, der Landkreise 1300, der Gemeinden 6500 Millionen; c) Umlaufsteuer (3. Kl. West für Januar) je eine Einheit des Umlaufsteuerschlusses 14000, der Landkreise 44000, d) die Dotationssteuer 327500 Billionen Mark zu Verfügung; e) der Beitrag für die Katastrophengenösser (2. Kl.) von 17800 Millionen Mark; außerdem für Wollspelungen 64258 Billionen Mark.

## Frankreich

### Von Sozialkongress in Paris.

Paris, 25. Febr. Auf dem Kongress der sozialistischen Ortsgruppe von Paris wurde gestern auf Vorschlag von Matherat über folgende beiden Punkte abgestimmt:

1. Besteht in Paris die Möglichkeit eines Wahlkampfs mit anderen Parteien?

2. Es soll der Ortsgruppe freigestellt werden, Parteile zu bilden oder nicht.

Auf die erste Frage stimmten mit Ja 2055, mit Nein 435 Vertreter. Die zweite Abstimmung erzielte folgendes Ergebnis: für die Kastellfreiheit stimmten 1670, dagegen 785 Vertreter. Der Wahlausstellung enthielten sich 25 und abwesend waren 171 Vertreter.

## England

### Borhill zu den Wahlen.

London, 25. Febr. Churchill hat ein Schreiben an den konservativen Kandidaten für die Kreiswahl in Burnley gerichtet, in dem er die Wähler umjederte, den Konservativen zu unterstützen. Während nämlich, so heißt es in dem Schreiben, nach der Vertragung des Schulzglossprogramms kein wesentlicher Unterschied zwischen den Liberalen und Konservativen Politik besteht, gebe es grundlegende Unterschiede zwischen der sozialistischen Individualismus und dem Sozialismus. Die Arbeitsregierung, die jetzt mit sanierten Worten das Land für Sicherheit eingetauscht verfüche, werde später das volle sozialistische Programm zu verwirklichen trachten.

### Verhaftung der Venken.

London, 25. Febr. Nach Blättermeldungen soll der Unterstaatssekretär für Luftfahrtlosen Flach in einer Woche die Verhaftung der Venken gefordert haben. Das Bankgeschäft müsse, soll der Redner gesagt haben, vom Staat kontrolliert und der Bankbetrieb den Municipalitäten übergeben werden.

### Die Schwester streicht weiter.

London, 25. Febr. Während die Dofarbeiter die Mitglieder der Transportvereinigung sind, mit überwältigender Mehrheit die Regelung des Lohnsatzes, wie sie am Donnerstag erreicht war, angenommen haben, hat die Vereinigung der Schauerteile, der etwa 25000 Mitglieder angehören, beschlossen, den Streik fortzusetzen. Neuer zufolge

wird die Arbeit in den Häusern heute im allgemeinen noch nicht wieder aufgenommen, da die formelle Entscheidung der Dofarbeitervertreter, die im Laufe des Tages zusammengetreten, noch aussteht.

## Belgien

### Die internationale Bergarbeiterauskunft gegen Verlängerung der Arbeitszeit

Paris, 25. Febr. Nach einer Blättermeldung aus Brüssel hat der internationale Bergarbeiterauskunft, der dort eine Konferenz abgehalten hat, eine Resolution angenommen, die auf das Kategorische erklärt, daß die Verlängerung der Arbeitszeit durch den Krieg gesetzte wirtschaftliche Gleichgewicht herzuholen. Der Ausklang appelliert an die Bergarbeiterverbände aller Länder, sich mit allen geeignenden Mitteln der Verlängerung der gegenwärtigen Arbeitszeit in den Bergwerken zu widersetzen. In einer zweiten Resolution fordern die Gewerkschaftszentren aller Länder die aufgehoben, bei ihren Abgängen wegen der sofortigen Ratifizierung der Washingtoner Konvention über den Arbeitsstundentag vorsichtig zu werden.

## Aus dem besetzten Gebiet

### Verordnung zur Dienstzeit der Beamten zugelassen.

Coblenz, 25. Febr. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Verordnung vom 21. Dezember 1923 über die Arbeitszeit und die Ruhetunden des Reichsministers des Innern vom 22. Dezember 1923 über die Regelung der Dienstzeit der Reichsbeamten im besetzten Gebiet zugelassen.

### Abkommen in der Werkzeugindustrie.

Coblenz, 25. Febr. Hanno. Die Rheinlandkommission hat am 22. Februar mit der Metall- und Werkzeugindustrie ein bis zum 15. April geltiges Abkommen geschlossen.

### Auseinandersetzung der Kohlensteuer.

Düsseldorf, 25. Febr. Die Micum hat die Auseinandersetzung der Kohlensteuer auf die ausgeführte und in Deutschland verbaute Kohle beschlossen. Sie hat ferner die demokratische Resolution der Abgabe für Eins- und Ausfuhrerlaubnisse beschlossen, die durch die Sicherung der industriellen Produktion notwendig wird.

### Die Befreiungsmittel mit der Micum.

Düsseldorf, 25. Febr. In der heutigen Befreiung der Scherkommission des Bergbauvereins mit der Micum wurde bezüglich der Reparationsabfertigungen in Rohre der bisherige Zustand, bei dem jed. Zeche 27 Prozent ihrer Ruhetunden abzufertigen hat, bis zum 31. März verlängert. Der Antrag der Scherkommission, die Kohlensteuer für die Ausfuhr aufzuheben und für den Außenhandel zu ermäßigen, wurde von der Micum abgelehnt.

## Kleine Meldungen

### Berlin, 25. Febr. Auf Antrag an das Staatsministerium wegen der Verfolgung des Lehrers Breygmanns aus Gronau bei Münster nach Detmold, Regierungsbefehl Arnswert, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Amtlichen Preußischen Präfektur zufolge geworrt, Breygmann habe seinen Dienst in Gronau stets vernachlässigt und sich, ohne daß ein Nachweis seiner Disziplinarfehlung amlich erbracht worden war, vom Dienste ferngehalten, trotzdem er nachweislich täglich vierzig Kilometer mit dem Rad zurücklegte, um an einer privaten politischen Fortbildungskurse Unterricht zu erhalten. Aus diesem Grunde konnte auch seinem Pensionierungsgesuch nicht statt-

gegeben werden. Auf seine Weigerung, den Dienst an der ihm übertragenen Stelle anzutreten, leitete die Regierung in Arnswert ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung gegen ihn ein. Beide erscheine das Bedürfen eines so pflichtvergessenen Lehrers gerade an zweitsprachigen Schulen im Interesse der Minderheit durchaus unerwünscht.

Berlin, 25. Febr. Zu dem angeblichen Schreiben des Ministers des Innern Seering, das der Bergisch-Märkischen Zeitung jedeweile Pressestimme in der Angelegenheit des Oberleutnants a. D. Hippolyt verbietet, stellt der Amtliche Preußische Präfektur fest, daß eine solche oder ähnliche Anweisung mehrere von Seering noch aus dem Ministerium des Innern ergangen ist.

### Dr. Koschke †.

Dresden, 25. Febr. Der Präsident des Reichs- und Landesbundes Reichstagsabgeordneter Koschke ist heute auf den Folgen des Schlaganfalls gestorben, den er auf der Reise nach Dresden zur Reichs- und Landesbundtagung erlitten hatte.

### Starker Schneefall.

Hamburg, 25. Febr. Hier und in ganz Schleswig-Holstein herrscht seit gestern ununterbrochener Schneefall.

### Gründung eines Schuhverbandes der Hypothekenbläger.

Heidelberg, 25. Febr. Gestern ist hier ein Schuhverband der Hypothekenbläger gegründet worden, dessen Vorstand Herrn Justizrat Seeger in Stuttgart übertragen wurde. Es waren Vertreter aller größeren Städte Badens, Württembergs und Hessens anwändig. Am Reichstag und den Reichstag wurde eine dringliche Aufforderung um sofortige Auhebung der dritten Steuergesetzgebung erlassen und jener den Parteien das schriftliche Erfassen um Stellungnahme übermittelt. In allen größeren Städten sind ähnliche Protestversammlungen geplant.

München, 25. Febr. Der Vizepräsident des Landtags Abg. Auer hat eine Vorladung vor den Ermittlungsräten mit der Angabe erhalten, daß Auer von den Reichsbürgern am 8. und 9. November vorigen Jahres Reminisce gehabt, die Behörden aber nicht in Kenntnis davon gezeigt habe.

### Estreiten auf der Offse.

Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzigers aus Kopenhagen hat der gestern einsetzende Süd- und Südwestwind das Eis in der Ostsee überall in Bewegung gebracht. Alle Gewässer, die gestern morgen noch eisfrei waren, sind seit gestern abend wieder mit schwerem Treibeset bedeckt und seit Schiffe ohne die Hilfe von Eisbrechern unpassierbar. — Das gleiche Blatt meldet aus Altona: Drei Meilen nördlich von Noberg steht der Dampfer „Hansa“ aus Memel im Eis fest. Am Sonntag vormittag unterwarf ein Mann der Gefangenschaft das Wagnis, zu Fuß über das Eis nach der Rüste zu gelangen. Er traf auch wohlbehüten am Land ein und berichtete, daß der 800 Tonnen große Dampfer mit vierzehn Mann Besatzung bereits seit zwei Monaten vom Eis festgehalten werde. Das Schiff sei für einen Monat mit Proviant versehen.

### Neue Verfolgung politischer Vergehen, die vor dem 1. Januar 1923.

Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus Essen hat die belgische Belastungsbehörde die Verfolgung politischer Vergehen, die vor dem 1. Januar 1923 liegen, verdaut, wenn nicht vorher die Genehmigung des Kommandanten eingeholt ist. Ohne diese dürfen auch Haftbefehle nicht vollstreckt werden, wenn sie von der Gerichts- oder Polizeihöfe im unbefristeten Gefängnis ausgehen.

### Das Ende des General's.

„Wo er das nur her haben mag, der Lummel!“ Bräunl in Schmid auf dem Sofa hielt sich die Seiten vor Lachen. Und die Generalin neben ihr sagte höflichstelnd: „Ja, irgendwo muß er es geschen haben.“

Dann wurden beide Bräutchen gereicht und die Boule heruntergetragen.

„Wu Wunsch des General's wurde nun das Räuberlied angeklungen: „Ein freies Leben führen wir.“

Lutz hatte sich auf das Sofa hinter dem Klavier aufzugeben, er weinte sich, von den Lustfragen des Tanzes erinnert, mit dem Ballustich Lutz zu.

„Num, Grete,“ fragte er, als die hübsche Schwägerin vorbeikam, „wie sieht die Eppenhäuser Mutter?“

„Man mußte leise reden, denn Ernst kommt direkt daneben auf dem Klavier.“

„Sie ziekte die Achseln und sahte sich zu ihm.“

„Ernst in mir nicht mehr fehlt,“ gestand sie mit gesenkten Wimpern. „Den ganzen Tag seh' ich nichts von ihm, und abends läßt er den Koffer.“

„Ja, so sind wir Chemnitzer nun einmal...“ sagte Lutz, der eine Zigarre für seine Jugend in diesem plötzlichen Verzweigen zitterte. Wenn es nicht gerade Ernst Sattin gewesen wäre, ihm — es war wirklich schade... das es so war... Er versuchte es mit väterlichem Zureden. „Man muss vernünftig sein, Grete.“

„Ich war lange genug vernünftig,“ sagte sie erbittert, „aber ich habe es nur falt.“ „Was hab' ich denn von meinem Leben?“ lachte sie fort, während Klarer und Gelang ihre Worte übertönen. „Die Musik füllt mich nicht aus, und die langweiligen Abendessen sitzt redt nicht.“ Was Grete dunkeln

## Lohnfragen und Arbeitszeit.

### Ablehnung des Hamburger Schiedspruchs.

Bremen, 25. Febr. Die am Samstag auf den Schiedsgerichten unter der Arbeiterschaft verhandelte Urteilssumme über die Annahme oder Ablehnung des legenden Hamburger Schiedspruchs hat die Ablehnung des Schiedspruchs mit mehr als einer Dreiviertelmehrheit ergeben.

Auf der Arbeiterschaft Weier hieß ein Teil der Arbeiterschaft die neue Arbeitszeit nicht immer und verlor die Arbeitszeit bereits eine Stunde früher. Durchdurch gelten ca. 3-4000 Arbeiter als fristlos entlassen.

### Arbeitsaufnahme.

Köln, 25. Febr. Auf der Grube „Sonne“ der Rheinischen Braunkohlen-A.G. und der Horner Werksfabrik ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. Für die nächsten Tage wird die Arbeitsaufnahme auf einer Reihe weiterer Werke des Braunkohlevertriebs erwartet.

### Arbeitsaufnahme in Elberfeld.

Elberfeld, 25. Febr. Heute früh wurde die Arbeit bei zahlreichen Firmen der Metall- und Bergbauindustrie wieder aufgenommen. Damit hat der schwedische Streik sein Ende erreicht.

### Zum Streik in Berlin.

Zur Bedeutung des Streiks der Berliner Mühlarbeiter hat der Schildkrat für Groß-Berlin, Reichsabgabekontrolleur Wissel, die Parteien gestern nachmittag zu Verhandlungen geladen. Die Arbeitnehmer lehnten jedoch den Schildkrat als besiegt ab. Der Schildkrat hat trotzdem die Parteien für heute nachmittag zu neuen Verhandlungen vor der Schiedsgerichtskammer geladen. — Im Streik der Mühlarbeiter sind fünf Betriebe geschlossen worden, sodass sich insgesamt 16 Funktionäre der Betriebsräte befinden.

## Aus Stadt und Land

Bod. Ems, 25. Febr. (Holzfahrschein.) Die Abfahrschein für das im Stadtwald gesteigerte Holz können bei der Stadtresse in Empfang genommen werden. Gemäß der Bezeichnungsbedingungen ist bei Auskündigung der Zeitel mindestens die Hälfte des Streitwagens anzuhalten. Der Rest kann auf Antrag gefordert werden. Die Verwaltung ist sich der schwierigen wirtschaftlichen Lage eines erhöhten Teiles des Räume wohl bewusst, möchte aber im Interesse der örtlichen Siedlungen darauf hinweisen, daß eine baldige Zahlung des Holzgelde bringend erwünscht ist. Das Holz ist eine Ware, die deren Herstellung die Säge, Fällerei und andere Unkosten vor sich hat; auch für die vorzunehmenden Anpflanzungen in den Kulturen sind bereits erhebliche Mittel verursacht. Die Belastung von Betriebskapital ist bei den hiesigen Betriebsräten eine schwierige und teure Sache, es muss daher auf den Eingang der ausstehenden Gelder, wo zu die Holzgelde gehören, ganz besondere Gewicht gelegt werden.

Bod. Ems, 25. Febr. (Volksbildungsausschuß.) Einen echten deutschen Wind verleiht man am Samstag und Sonntag in der Turnhalle. Die Wende meiste der nationalen Kunst gemäßigt, der nüchternen Helm. Mit herzlichen, einfachen Worten führt der Dichter der nationalen Sprache Herr Rudolf Sieg die zahlreichen erschienenen und auftretenden Jünglinge in seine zum Teil reizenden Gedichte ein; es waren die Verse aus den beiden kleinen Werken „Blumenmordchen“ und „Loretoerländer“. Anhänger las der Dichter aus seinen oft rauhen aber immerhin herzlichen Scherzgedichten vor; besonders gefallen haben: die Pfeil- und Optimistenkroat, ein neuer Scherz, Eichendorff, H. from Rheinländer. Das herzliche Lachen und die fröhliche Stimmung, die bei

der Vorstellung der Beliebtheit und Wohlgefallen der Bühne verleiht.

Aber Lutz unterschrieb keine Blankos. „Soll ich einen Major mit Bildern fördern oder poligende Brüste unter Lebensgefahr für dich abholen, oder bedroht sonst einer deine Jugend? Ich lebe zu deiner Verhüllung, vorausgesetzt, daß es nichts kostet.“

„Nein, das war es alles nicht, Grete. Wünsch mir harmloser. Doch durfte Ernst und jemand auf der Welt“ se etwas davon erhalten. „Schönere mir das, Lutz.“

Er schwor es ihr.

„Wo, Grete wollte einmal wieder eine Larve tragen und sich austanzen.“

„Seit du nimmt mich am Samstag mit ins Kurhaus auf den Maskenball, schmeichelst sie, und ergötzt ihre schmale, gesiegte Hand, die ein kleiner Wappenstein schmückt. Lutz äußerte Bedenken, „Solche Redenouen haben es an sich. Wenn das Ernst erzählt... oder die Schmid.“

Sie schmeichelte und bat.

„Ich hab' ein Pagenstößlein, das niemand kennt, und du gehst in Biß, nicht wahr?“

„Ja, natürlich, nicht im Paradieszug.“

„Sii nett, Lutz, und sag so.“

„Sii nett, Lutz und sag

den Büchern herrschte, därfte das beste Zeichen sein, wie diese summi gen Gedanken aus dem Volk vom Publikum aufgenommen worden. Mit Spannung wartete man nun auf das Singspiel selbst; und wie der Vorhang sich tete, war jeder schon in der Stimmung, die einem aus der friedlichen Bauernstube entgegenlief. Jeder, der in dem Singspiel mitwirkte, gab sein Bestes; besonders erwähnen möchten wir aber Fräulein Beßel, als Lehrerzofe, die durch ihr fröhliches, natürliches Spiel die Herzen aller gewann. Besonders das Schäßliedchen sang sie mit viel Anmut, und man erfuhr sich der lieben reinen Stimme. Mit viel Begeisterung waren die folgenden Aufführungen einstudiert. Das kleine Volk erfreute sich des Beßel und strahlte vor Freude. So das fröhliche Bauernstüberchen kam plötzlich ein reiches Treiben, die Mädchen und Burischen des kleinen Dorfes fanden sich dort zusammen, um mit Singen, Lachen und Arbeiten sich den Abend zu verleben und zu verfrüchten. Heimatliche und Familienstimmen trafen uns in leuchtenden Farben in der Spinnstube entgegen. Bei dem Schnüren des Spinntisches, das uns an alte gute Tage erinnert, wurden Volkslieder gesungen, die uns Deutschen am meisten zu Herzen gehen. Die Singvortragenden machten ihre Sache ausgezeichnet. Rößlich spielte seine Rolle als Amerikaner Herr Schäfer, und herzlich lachte man über die komischen Einsätze und Witze des kleinen Alten, der vor dem Oster-Eck gut gegeben wurde. Ganz beindruckendes Gesangtal spazierte man Herrn Villandelle; sein Singen kam von Herzen und ging in den Hörern. Ganz zum Schluss wurde von allen Mitwirkenden mit Begeisterung und Frische das Lied gesungen: "Schön ist die Jugendzeit, sie kommt nicht mehr." Und wohl manch einer dachte zurück an längst vergangene jungenjährige Jugendjahre! Wohl jeder ist von diesem heimatlichen Abend zufrieden und nach Hause gegangen, mit dem Bewußtsein, etwas Schönes gesehen und erlebt zu haben. Und so gelöscht denn Herrn Schmidt, der alles mit so viel Verständnis angeordnet und geleitet hat, großes Lob und Anerkennung. Auch seinen gelehrten Schülern des evangelischen Kirchenchores müssen wir viele Anerkennung zollen mit der Bitte, recht bald wieder so reizende Abende zu veranstalten.

Bad Ems, 27. Febr. (Radfahrerverein 09 Bad Ems.) Am Montag, den 3. März 1. As., beschloß der Verein in den Räumen des Vereinslokals Wiener Hof eine Familienfeier mit Tanz zu veranstalten. Die aktiven sowie inaktiven Mitglieder des Vereins werden nebst Familienangehörigen hiermit herzlich eingeladen.

Diez, 27. Febr. (Kino.) Nur heute abend läuft im "Moderne Theater" ein erstaunlicher Ausstellungsfilm aus der Zeit des Voremanuandes in China, "Die rote Laterne". Als Werbeprogramm spielt der bekannte Filmtheaterleiter Joh. Niemann im "Hohen Lied der Liebe". Die beiden abellosen Filme sollte niemand verpassen, sich anzusehen. Die Musik wird von einem wahren, verlässlichen Orchester (7 Männer) ausgeführt.

Diez, 27. Febr. Die Empfänger von Sozial- und Unfallentlasten werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Zahlung am 1. März alle Quittungen gleichzeitig sein müssen.

Freudenberg, 27. Febr. Die für Sonntag, den 24. Februar angelegten Spiele der A-Klasse, an denen die Sportvereine Freudenberg, Attendorn und der B. F. Diez beteiligt waren, fanden wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse nicht statt. Am nächsten Sonntag beginnen die Wettbewerbe wieder in der B-Klasse.

Freudenberg, 27. Febr. Der Baugau hielt am Sonntag, den 24. Februar in Freudenberg sein Gaupiellab ab, bei dem zahlreiche Vereine vertreten waren. Nachdem der Gaupiellwart über den Kreispieling berichtet hatte, wurden die Termine für die Gaupielle bekannt gegeben. Die Endrundenspiele um die Gaupiellmeisterschaften in den verschiedenen Spielen sollen

am 1. 6. 1924 auf dem Braunsteinwegplatz bei Diez stattfinden. Meldetermin für alle Spielmännerchaften, die sich an den diesjährigen Gaupielen beteiligen wollen, ist der 1. 4. 1924. Insbesondere wurde auch beschlossen, daß die Handballpielen im Gaupi in vermehrtem Maße gepflegt werden sollen und es wurde hierfür ein besonderer Odmann bestimmt. Die Tagung und das große Interesse zeigte, daß im Hargau die Turnspiele aufs eifrigste gepflegt werden und für das Jahr 1924 einen weiteren Aufschwung erkennen lassen. Nachdem noch der Bauernturnwart Reinhard über die Ursachen und die Verhandlungen, die zu der Trennung der Deutschen Turnerschaft von dem Sportverbund geführt haben, Bericht erfasst hatte, wurde die anregend verlaufene Verhandlung geschlossen.

Attendorn, 25. Febr. Gestern hielt der hiesige Schwimmverein "Moor" 1920 eine Theatervorlesung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Der junge Verein hatte aber auch alles ausgetragen, um den Besuchern einen genussreichen Abend zu bieten. Die Aufführung der einzelnen Theatervorlesungen und Kousplets, insbesondere des Hauptstückes "Des Vaters Fluch", war besonders durch die natürlichen Darstellungen, mit der die Wiederholungen ihre Rolle spielen, eine vorsilige. Die Pausen wurden durch Musikknoten des Mandolinenclubs "Fidelio" ausgefüllt. Den Abschluß bildete ein Prolog, welcher den edlen Schwimmverein preist und alle auffordert, nach besten Kräften mitzumachen zur Hebung und Förderung dieses für die Volksgesundheit so wichtigen Sparten.

Attendorn, 27. Febr. Nunmehr wie auch unsere Gemeinde wieder eine Glorie erhalten. Nachdem unsere beiden früheren Glorie im Rathausamt dem Kreis zum Opfer gefallen sind, hat die Gemeindeverwaltung beschlossen, eine neue Glorie zu beschaffen. Die Kosten werden, soweit sie nicht durch eine Sammlung aus der Gemeinde herausgedeckt sind, auf die Gemeindekasse übernommen. Die Glorie wird vorwiegend gegen Oster- und ersten Gründonnerstag ausgeliefert.

Nüchternshausen, 27. Febr. (Schwimmen.) Der hiesige Turnverein, welcher leider seit einigen Jahren ruht, ist wieder neu aufgestellt und lädt jetzt um so fröhlicher, um das Versäumte nachzuholen. Nächsten Sonntag, den 2. März, geschieht er das Glorie zur Schwimmen zu stellen und daraus einen Ball zu veranstalten. Da der Verein über vorzühlliche Kräfte verfügt, hat der Besucher die beste Aussicht, einen angenehmen Abend zu verleben. Die Veranstaltung findet im großen Schönshauser Saal statt.

Angestelltenversicherung. Die Umstellung der Angestelltenversicherung auf Rentenmark erfordert es, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die bisherige Verdrückung des Arbeitnehmers auf Lungenkranken fortzuführen zu lassen und das Gehaltsverhältnis wieder wie früher auch an anderer Stelle einzufinden.

Die Haussammnung für den Sozialfonds, die bereits seit über 100 Jahren an jede nationale Familie herantritt, kommt für 1923 noch nicht zur Erledigung gelungen, weil bei der häufig fortwährenden Geldentwertung die gesammelten Gelder bis zur Abführung an die Sammelstellen meistlos geworden waren. Nachdem jetzt eine genügte Stabilität der Geldentwertung eingetreten ist, sollen die Haussammnungen alsbald vorgenommen werden, zu mal injöge der ungeheuren Geldentwertung die Wirtschaft des Reichs-Zentralwaisenfonds ganz erheblich zusammengeschmolzen und bei der ungeheuren Inflation wieder der Staat und andere öffentliche Verwaltungen in der Lage sind, Aufzüge zu den Kosten der Durchführung der Waisenpflege aufzubringen. Diese finanzielle Notlage will leider bereits dazu geführt, die nationale Waisenpflege innerhalb wesentlich einzuschränken, als nur noch die Fürsorge

hinsichtlich der Schulklassen Kinder ausgeläßt werden kann. Diese Pfleglinge werden bisher bei Hilfszur Kleiderausstattung bei dem erstmaligen Antritt einer Reise oder Dienststelle und eine höhere Lehrschule gewährt. Aber auch die Fürsorge für diese Kinder durch den Nassauischen Zentralwaisenfonds wird sich weiterhin nur dann durchführen lassen, wenn die Haushalte einen reichen Ertrag bringt. Wohl ist die augenblickliche Zeit für die meisten außerordentlich schwer. Aber dennoch läßt sich bei gutem Willen doch noch in mancher Familie ein Scheiteln aufbringen, für die armen Waisenfamilien und in der jetzigen schweren Zeit doppelt leiden müssen, wenn Ihnen nicht tatsächlich geholfen wird. Im Interesse dieser armen Waisen wäre es daher sehr bedauerlich, wenn der Nassauischen Zentralwaisenfonds mangels Mittel seine Leistung einstellen müßte. Von der Überzeugung geleitet, daß der bekannte Opernstar und die Gelehrte Freidigkeit der nassauischen Bevölkerung dies verhindern wird, richtet der Herr Landeshauptmann die herzliche und dringende Bitte an die gesamte Bevölkerung: "Gedenkt der armen Waisenfamilie, die in dieser schweren Zeit doppelt entbehren müssen und heißtt uns, Ihre Not nach Kräften zu lindern." Ede, auch nur die kleinste Gabe ist willkommen.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

Coblenz, 25. Febr. (Die diesjährige Reiseprüfung.) Ein Ertrag des Kultusministeriums vom Jahre 1890 ordnet an, daß an den Anthalten, an denen bei der mundlichen Reiseprüfung der Direktor den Vorzug führt, die Prüfung erst in den letzten vierzehn Tagen vor dem ordnungsmäßigen Schuljahresende stattfinden soll. Da in diesem Jahre Ostern ungewöhnlich früh fällt, hat, wie der Amteslehrer präzise gemeldet, die Reiseprüfung, die sonst am 1. April stattfinden darf, allerdings nicht vor dem 1. März. Auf diese Weise werden die Abiturienten in die Lage versetzt, sich rechtzeitig vor dem 1. April ihrem späteren Beruf zuzumelden.

Köln, 23. Febr. Die erste Leichenförderung durch Flugzeug führte kürzlich eine Kölner Beerdigungsanstalt durch die englische Luftpost (Antoine Mr. Fine) aus. Die Leiche wurde aus dem hierigen Flugplatz Bonn-Müngersdorf verbracht, um schon nach etwa vier Stunden am Bestattungsplatz in England einzutreffen.

Solingen, 22. Febr. In einer Polizei- und Feuerwehrabteilung in Wald, Solingen, Grafschaft und Höhscheid, entdeckte die Polizei anhand Waffen aus den Mitgliedern der Kommunistischen Partei, meistens Browning. Man erachtet daran, wie "armes" der 13. Februar verlaufen wäre, wenn die Polizei nicht rechtzeitig eingreifen würde.

Krefeld, 23. Febr. Eine Miliz, die aus von vier Kindern, begibt sich mit Petroleum und Leitern darum, ihre Kleider in Brand. Erst durch das im Hause anscheinende Feuer wurden die Nachbarn auf die Feuerlöscher aufmerksam, die sofort ins Krautmoorhaus geschossen. Die Feuerwehr legte die Feuer aus.

Krefeld, 22. Febr. Die Stadt Krefeld hat in ihrem Mülchhof eine vorbildliche Anlage geschaffen, die in den an die Mülchverarbeitung interessierten Kreisen große Bedeutung findet. Auch Düsseldorf wird demnächst seinen neuen Mülchhof in Betrieb nehmen. In Krefeld kostet die Milch zeitig 369, in Köln und M. Gladbach die kleinen Mülchhofen, 400 Milliarden Mark. Die hiesige Einrich-

tung hat also keinen Preis: einem geringen Preis.

Barmen, 22. Febr. Ein Kraftwagen fuhr in Ritterstraße auf einem Bürgersteig in mehrere Personen hinein, die dort an einer Obstverkaufsstelle standen. Eine Frau wurde getötet, vier Personen wurden mehr oder weniger verletzt.

## Der amerikanische Petroleum-Standal

Zu den Vereinigten Staaten von Amerika steht zur Zeit eine politische Standort-Affäre im Vordergrund des öffentlichen Interesses, die auch in dem bereits begonnen Kampf um die Revanchestellung eine große Rolle spielt. Es handelt sich dabei um die Verhinderung von Ölpreisen, die in der Hand des Staates waren, zugunsten privater Gesellschaften. Die Anfangs richten eine Reihe von Jahren zurück.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte damals unter Zustimmung des Kongresses verschiedene Ölgesetze im Vorgrunde des öffentlichen Interesses, die auch in dem bereits begonnen Kampf um die Revanchestellung eine große Rolle spielen. Es handelt sich dabei um die Verhinderung von Ölpreisen, die in der Hand des Staates waren, zugunsten privater Gesellschaften. Die Anfangs richten eine Reihe von Jahren zurück.

Die ersten Schritte, die in dieser Richtung unternommen wurden, entgingen sowohl der öffentlichen Aufmerksamkeit wie auch der Kontrolle des Kongresses. Die beiden obengenannten Minister Hall und Denby verstanden es, die Vertraulichkeit der Verhandlungen durchaus zu wahren. Der obengenannte sehr die Verhandlungen auf und der zweite als der Inhaber der eigentlich Kontrollgewalt unterzeichnete sie. Dann wurden die Papierstücke dem Präsidenten durch den Unterschreiter der Marke Theodor Roosevelt unterbreitet. Als im Mai 1921 die Kontrolle der Petroleumfelder von dem Marineministerium auf das Inneministerium überging, nahm der Inneminister die Sache allein in die Hand. Auf diese Weise wurde sowohl der Denby- wie auch der Sinclair-Gesellschaft Petroleumfelder künftig überlassen, die bis dahin in der Hand des Staates gewesen waren.

Am 20. Februar des Sinclair-Gesellschaft Lantier blieb, die unter dem Namen Teapot-Dome bekannt sind und nach denen der Standort den volkstümlichen Namen Teapot (Teekessel) erhalten hat.

Von diesen ganzen Geschäften wissen, wie gesagt, weder Kongress noch Presse etwas, bis im April 1922 ungefähr ein Jahr später die Unzertrennlichkeit des Senats von dem Senator Frank auf die Zuhörer gekommen wurde, daß die Teapot-Dome von der Sinclair-Gesellschaft angebaut wurde. Nun war die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf einmal erhöht und der Senat verlangte eine Woche später die Verhandlungen einzufordern. Der Senat, die Zollverwaltung und die Bürgergesellschaft mit erkannten eine Untersuchungskommission, die sich seitdem eingehend mit den damaligen Vorgängen beschäftigt hat und

## Kur Bad Ems

Nur mit vereinten Kräften ist ein Wiederanbau unseres Kurverkehrs mit Erfolg durchführbar

Von den bis jetzt erschienenen Aussichten über die Wiederbelebung des Kurverkehrs hat der Verfaßer des Artikels "Sein Einer kann sehen, daß Bad Ems seinen Wieder-Verkehr" jeden genauen Kenner unserer Kurverhältnisse aus der Seele geprägt. Der Schöpfer hat die gegenwärtige Lage unserer Kurstadt voll und ganz erfaßt. Vor allem gilt es aber fest, daß die fünfjährige Gestaltung unserer Kurverwaltung die richtige Grundlage zu finden. Sind wir einmal über diese Schwierigkeit hinausgekommen, so kann auch an den Mitteln der Einrichtungen herangegangen werden. Wie der Einender richtig bemerkt, ist die Wiederbelebung unjenes Kurverkehrs in erster Linie eine Geldfrage. Der im dem vorangegangenen Artikel gemachte Vorschlag, wäre traute Heimatjahi zum Sitz einer Spielbank a la Monte Carlo zu machen, mag schon aus moralischen Gründen verworfen werden. Bezeichnender Grund dafür mag es vielleicht sein, daß einige von der Natur so fein gezeichnetes Bad mit seinem reichen geschichtlichen Erinnerungen doch bleiben muss, was es seit seiner Entstehung war: ein hervorragendes Mittel zur Erhaltung der Volksgeistigkeit.

Unser Erhaltung unseres Bades sind drei direkt interdependent vorhanden, nämlich der Staat, die Stadtverwaltung und die Bürgerchaft in ihrer Gesamtheit. Wenn daher von einer Verpachtung des Kurverkehrs gesprochen wird, dürfen die beiden genannten Interessenten unter keinen Umständen ganz ausgeschaltet werden, jedenfalls nicht, wie sich ein solches Vorgehen später als ein großer Fehler erweisen. In dem vorerwähnten Artikel hat-

der bereits nachgewiesen, daß ein einzelner der genannten Interessenten heute nicht in der Lage ist, die zur Wiederbelebung unseres Kurverkehrs notwendigen Betriebsmittel aufzubringen. Der Staat und die Stadtverwaltung sind so überzeugt, daß sie für den Zweck keine größere Summe zur Verfügung stellen können. Genauso wenig ist die Bürgerchaft bei der jungen allgemeinen Geldknappheit hierzu instand. Das aber dem Einzelnen nicht möglich ist, das müßten die drei Interessenten unter Hinzunahme von auswärtigen Kapital gemeinsam erreichen können. So muss vor allem die gesamte Bürgerchaft darauf hinzuwirken werden, das über Einwohner unserer Stadt – gleichviel, ob er direkt von dem Kurverkehrs abhängt oder nicht – ein großes Interesse daran hat, daß unser Wirtschaftsleben wieder im Laufe der Jahre zu ihrer eitigen Blüte zu bringen. Der nächste Schritt auf dem betreuten Wege besteht darin, in einer Interessentenversammlung eine allgemeine Aussprache über alle bis jetzt gemachten Vorschläge herzuführen, wobei erfahrungsgemäß noch manche beachtenswerte Vorschläge gegeben werden dürften. Weiterhin wird auch durch eine solche offene Aussprache die zur vorliegenden Wiederaufnahme eines vollen Kurbetriebs eingesetzte Sammlung in weitgehendster Weise gefördert werden.

Gewiß ist zu erwarten, daß eine private Gesellschaft intensiver für die Hebung des Kurverkehrs arbeiten würde als der leider immer noch zu bürokratisch verschwende preuß. Staat. Es würde sicher eine weckende Reklame gemacht und auch, hoffentlich, Mittel für Instandhaltung des Bades zur Verfügung gestellt, aber nur um die Produktion innerhalb zu gestalten, um den Aktivitäten einer "Kur" zu entsprechen.

Vorstand und geschäftsführender Teil der privaten Gesellschaft werden vor allem den Verfaßter im Hintergrund stehen müssen, die Anteilshaber werden wahrscheinlich fast ausschließlich Auswärtige sein. Der Ertrag des Bades fließt also in der Hauptsache nach außenher. Es ist weiter zu befürchten, daß durch den Einfluß dieser auswärtigen Interessenten Aufsicht und Arbeit nicht an Emser Bürger, sondern an auswärtigen Personen fallen.

Dringend nötig ist es deshalb, daß die Bürgerchaft von Bad Ems im Falle der Verpachtung des Bades an eine Privatgesellschaft ein Mitspracherecht in sämtlichen Angelegenheiten erhält, sei es durch Vertreter im Vorstand oder im geschäftsführenden Ausschuß. Wir dürfen unter keinen Umständen vor einer vollenendeten Aussprache gestellt werden, denn die Vergangenheit hat gelehrt, daß über den Kopf der Bevölkerung durch Einzelne – die Interessen der Allgemeinheit in den Hintergrund gestellt und geschäftigt werden. Der Verfaßter im Vorstand oder empfiehlt wir, darüber zu machen, daß das Interesse unserer Bürgerchaft in weitgehendstem Maße gewahrt bleibt. Leicht könnte unter dem Vorwand, durch Verpachtung des Bades an das Großkapital unserer Bad Ems zu geben, ein solches nicht wieder gutzumachender Schaden für Bürger, Handwerker und Geschäftleute entstehen.

## Zur Verpachtung des Kurhauses Ems

Bad Ems, 26. Februar.

Vor wenigen Tagen lasen wir im "Lahrboden" einen Artikel über unser Bad, seine Vergangenheit und seine Aussichten für die Zukunft. In vielen Punkten in dem Einforderer Recht zu geben. Neben anderen Vorschlägen war auch zu lesen, daß in absehbarer Zeit vielleicht das Kurbad Ems an eine kapitalreiche Privat-Gesellschaft verpachtet werden könnte. Diese Eventualität jedoch ist von außerordentlich wichtiger Bedeutung und Sicherheit einer Aussprache, besonders der Emser Bürger, wert.

Emser Bürger, halte die Augen offen!

seinen Untersuchungsergebnis lebt die ganze Vorgelegenheit zum Klappen zu bringen scheint.

Der am meisten belastete Minister Fall hatte sein Amt im März 1923 quittiert. 5 Monate, die der jetzige Präsident Coolidge dem verstorbenen Präsidenten Harding im Amt folgte. Er trat damals in den Dienst der Sinclair-Gesellschaft, der er ein Jahr vorher den Teapot überlassen hatte. Der Untersuchungsausschuss des Senats hätte dann zweifellos das Fall seitdem große ländliche Bevölkerung erworben und auch noch Reichstagswahl gewonnen hat. Man nimmt an, daß diese Privatverhandlungen zu der Sinclair-Gesellschaft mit dem plötzlichen Wechsel seiner Vermögensverhältnisse irgendwie zusammenhängen und daß bei dieser ganzen Sache der Verlauf des Teapots die große Rolle gespielt habe. Der frühere Minister Fall gibt ebenso wie die übrigen in die Affäre vertieften politischen Persönlichkeiten an, daß die finanziellen Vermögensverhältnisse in Gefahr gestanden hätten, durch die Ausdeutung der nachbarschaftlichen Forderungen ihrer ganzen Petroleumshälfte zu verlieren und daß es deshalb im Interesse des Staates gelegen hätte, sie in einem günstigen Falle zu verhandeln. Der Untersuchungsausschuss des Senats hat aber festgestellt, daß Herr Fall von einem Herrn Edward McLean, der mit der Sinclair-Gesellschaft in Verbindung steht, einen Scheid über 100 000 Dollar erhalten hat, den Herr Fall allerdings zurückgegeben haben will.

Zu fast man das Ergebnis der bisherigen Untersuchungen zusammen, so läßt sich nicht bestreiten, daß eine ganze Anzahl hervorragender politischer Persönlichkeiten außer Herrn Fall in die Affäre verwickelt sind und daß zweifellos sowohl Beamte des Innen- wie auch des Marineministeriums an den Privatgeschäften mit der Delagazia-Schiffsfahrt beteiligt gewesen waren. Man kann zumindest nun, welchen Umlauf die Sache noch annimmt und welchen Ausgang sie haben wird.

**Gesunden Schlaf**, heitere Stimmung, Arbeitswider beim täglichen Genuss des vorsprünglichen, artisch empfohlenen.

**Jungs Nerven-Tee**  
(Beim Jungstein). Überauschende Erfolge! Nur in Originalpacketen zu haben in der Oranien-Drogerie Aug. Zimmermann, Diez a. d. Lahn. Alleiniger Hersteller: Jungs Kräuter-Haus, Rosenthal i. Sa.

## Börse und Handel

Berlin, 25. Febr. (Wolff) Börsenstimmungsbild. Der heutige Börsenbericht zeigt anscheinliche steigende Stimmung. Gefragt wurde die Befestigung hauptsächlich durch die Hoffnungen, die hinsichtlich der Klärung der politischen Lage auf die Arbeit der internationalen Sachverständigenkommission gesetzt werden. Ihre Ausdruck fand die Befestigung hauptsächlich in finanziell wichtigen Käufen an Montmartre, wo Cetra, aktiver Bergwerke, Hartpener, Möllerwerke, Phoenix-Ultien und Rheinische Braunkohlen um etwa 2 bis 3 Millionen höher bezahlt wurden. Ferner fanden die meisten Käufe und von Elektroindustrie, Altmühlalpen und Schautz hauptsächliche Aufsteigerungen erreichten; Maschinenfabrik-AEG blieben allgemein gut gehandelt. Für Schiffs- und Bankaktien überwogen Besserungen und Bruchstücke eines Millionen-Projektes die ertragbringenden Abweichungen.

Deutsche Staatsanleihen gingen größtenteils etwas an, nur Kriegsanleihen schwächten von Neuem um wenige Milliarden Prozent ab. Im späteren Verlaufe machte aber wiederum der Mangel an Beteiligung weiterer Kreise einer nützlichen Erholung auf die Haltung gelang. Das schon anfangs wenig rohe Geschäft jähmpte weiter ein, und die sonst verdeckte Neigung zur Abschöpfung, doch besaß die Börse genug Widerstandskraft, um irgendwo wesentliche Einbußen zu verhindern. Die Kaufbewegungen bewegten sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Berlin, 25. Febr. (Wolff). Produktionsmarkt. Die Haltung des Produktionsmarktes hat weiter an Gesäßigkeit etwas gewonnen bei kleinen Angebots- und Entnahmen und etwas erhöhten Preisforderungen des Auslandes. Für Weizen und für die Maize erhöhte Preisforderungen konnten, für Roggen und Getreide Nachfrageaufschwung, es machten sich konkurrierende Einfuhrpreise ab. Stativs beweisen. Von Getreide wurde wiederum gute Transaktion verlangt. Sie hat daher hier vom Nomum zu erzielenden Preise reichten sich für den Großhandel

nicht. Auch der Rüste war Hafer stärker begehrt. Mehl hatte bei allerdings etwas rücker Nachfrage ruhiges Geschäft.

## Heitere Gedanken

Der kleine Max wird von seiner Mutter zur Strafe in die Kammer geworfen. Hier schreit er aus Leidenschaft. Endlich ist er still. Die Mutter geht zu ihm: „Na, hast du nun endlich eingehört zu schreien?“ – „Nein, ich weiß längst wiedermal, ich habe mir bloß ein bisschen aus.“

## Amtlicher Teil

J.-Nr. II. 134. Diez, den 20. Februar 1924.

An die Magistrate in Diez, Niedern und Bad Ems und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden mit Ausnahme der des Standesherrn Schmallenburg.

Betrifft: Waisenkollekte für 1923.

Von der Erhebung der Waisenkollekte für 1923 ist bisher abzusehen, daß sie fortwährenden Gedenktagen erfolgen wird. Gelder bis zur Abschöpfung aus dem Waisenhaus werden müssen. Nachdem hier häufiger Verhältnisse eingetreten sind, soll die Waisenkollekte für das am 31. März 1924 abschließende Geschäftsjahr 1923 jetzt erhoben werden.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen. Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung die Höhebewertung der Devisen Paris und Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

Brüssel aufgrund des Anziehens der ausländischen

Zahlungsmittel im Auslande. An übrigen wurden

die Handelswesen in gleicher Höhe wie am Samstag bei unveränderter Tendenz notiert.

Die Sammlung hat in den seitherigen Waisenkollektionszeitungen beweist sich in enger Grenzen.

Am Devisenmarkt war die auffallende Erholung

die Höhebewertung der Devisen Paris und

</